

QM: Kein Zwang, sondern Zweck

Die BLZK entwickelt ihr QM-Angebot seit 15 Jahren kontinuierlich weiter

Das Führen einer Praxis wird zunehmend komplexer. Schuld daran sind primär nicht fachliche Herausforderungen, sondern oft aufgezwungene Vorgaben, die zusätzlich administrativen Aufwand verursachen. Ein wichtiges Hilfsmittel zur Praxisorganisation ist ein QM-System. Dies hat die BLZK bereits Anfang der 90er Jahre erkannt und ihr QM-Angebot kontinuierlich weiterentwickelt.

Maß aller Überlegungen ist die Funktionalität der eigenen Praxis und ein möglichst reibungslos verlaufender Praxisalltag. Dazu gehört der Schutz der Gesundheit der Patienten, der Mitarbeiter und der eigenen Gesundheit. Dazu gehört auch die reibungslos verlaufende Behandlung, zu der benötigte Materialien vorhanden, Termine klar definiert und mit Dritten (zum Beispiel Zahntechnikern) vereinbarte Zuarbeiten abgesprochen sein müssen. Die Praxisprozesse müssen also klar strukturiert und allen bekannt sein. Neben den fachlichen und technischen Voraussetzungen gilt es, auch Begleitprozesse im Auge zu behalten. Schließlich kommen durch Gesetze immer neue, zum Teil fachfremde Aufgaben hinzu. So hat sich auch das QM-Konzept der BLZK stetig weiterentwickelt.

Um die Praxen zu entlasten, hat die BLZK mit dem Praxisordner 1993, mit dem Präventionskonzept 1998, der Mappe Arbeitssicherheit und zuletzt der Einführung des QM-Systems auf CD und im Internet im Sommer 2006 die bayerischen Praxen umfassend bei diesen Aufgaben unterstützt. Unterteilt in die Kapitel Arbeitssicherheit, Prozessmanagement und Handbuch der BLZK stellt das QM-Konzept der BLZK Informationen und Hilfsmittel zur Verfügung, um mit geringem Aufwand ein praxis-eigenes QM-System aufzubauen.

Drei Bausteine des QMS der BLZK

Die im Kapitel Arbeitssicherheit zusammengestellten Unterlagen sollen helfen, die Arbeitssicherheitsaufgaben sachlich richtig und vollständig durchzuführen. Die arbeitsschutzrechtliche Betreuung wird nach dem mit der zuständigen Berufsgenossenschaft erarbeiteten Präventionsmodell durch die Stelle für Arbeitssicherheit der BLZK und den

Zahnärzten als geschulte Sicherheitsverantwortliche gewährleistet. Das Kapitel Arbeitssicherheit erleichtert die Übersicht und stellt Unterweisungen, Prüflisten und Arbeitsanweisungen zur Verfügung. Es schafft die Basis für den Arbeitsschutz, informiert Arbeitnehmer und gibt schnell das notwendige Material an die Hand.

Im Kapitel Prozessmanagement werden die Bausteine eines QM-Systems erklärt. Im Vordergrund stehen die Belange des Praxisteam, der Patienten und die Optimierung von Praxisabläufen durch die Beschreibung von Prozessen. Als dritter Baustein listet das Handbuch der BLZK die für Zahnärzte wichtigsten Vorschriften auf.

Neu entwickeltes QM-Handbuch

In Zusammenarbeit mit der KZVB wurde nun ein QM-Handbuch entwickelt, das die Bausteine des BLZK-QMS und die von der KZVB eingebrachten Anforderungen des SGB V zusammenführt, sodass neben den Praxisbelangen auch die Anforderungen des Gemeinsamen Bundesausschusses an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement in der vertragszahnärztlichen Versorgung berücksichtigt sind. Die Begleitprozesse, Dokumentations- und Verwaltungsmaßnahmen können damit systematisch durchgeführt sowie ein praxis-eigenes Qualitätsmanagement individualisiert werden.

Das QM-Handbuch ist keine abstrakte „Organisationsanweisung“, sondern bereits Zahnarzt bezogen ausgearbeitet. Die Anforderungen an den Praxisbetrieb werden geordnet aufgezählt und können wirksam mit den Arbeitshilfen erfüllt werden. Neben der zeit- und kostengünstigen Umsetzung der Vorgaben nach § 135a Absatz 2 SGB V zeigt es Wege auf, die Praxisorganisation effizient und effektiv zu gestalten.

Das QM-Handbuch wird – begleitet von Einführungsveranstaltungen – in den nächsten Monaten den bayerischen Praxen angeboten – in der Erstversion als CD.